

Pokalschlager Kassel gegen Offenbach

„Diesmal ist es unser Stadion“

KSV hofft auf den Heimvorteil

KASSEL. Gelingt im Halbfinale die Revanche für die Final-Niederlage 2010? Am Mittwoch kommt es für den Fußball-Regionalligisten KSV Hessen Kassel zu einem echten Pokalkracher. Im Halbfinale empfängt die Mannschaft von Trainer Mirko Dickhaut den Drittligisten Kickers Offenbach. Es ist eine Neuauflage des Endspiels aus dem Vorjahr. Damals setzten sich die Südhessen als Favorit glücklich mit 2:1 durch.

Natürlich sind die Kickers auch diesmal Favorit. „Wir sind absoluter Außenseiter. Aber es ist eine tolle Aufgabe. Die Jungs sollen dieses Spiel genießen“, sagt Dickhaut. Aber auch: „Wir haben im letzten Jahr gesehen, was möglich ist. Wir waren in der zweiten Halbzeit klar besser. Und man darf nicht vergessen: Diesmal ist es unser Stadion, in dem wir spielen.“

Das Finale 2010 hatte in Fulda stattgefunden. Nun hat der KSV als klassentiefere Mannschaft Heimrecht. Die Unterstützung der Fans wird zusätzlicher Antrieb sein. Auch der Blick auf das zweite Derby der Woche am Samstag bei Darmstadt 98 - sportlich im Aufstiegskampf von größerer Bedeutung - soll die Gastgeber nicht bremsen. „Wir werden Vollgas geben“, verspricht Dickhaut. Mit welchem Personal, das will er nicht verraten, nachdem Dickhaut am Freitag beim 3:0 gegen Großaspach am Ende der Krisenwoche erheblich am personellen Rad gedreht hatte.

Bauer zurück?

Die meistdiskutierte Personalie war natürlich die Verbannung von Thorsten Bauer auf die Tribüne. Die Fans hatten sich im Stadion vehement für den Stürmer starkgemacht, Dickhaut will das Thema dann auch nicht zu sehr hochkochen lassen. „Es ist ja nicht so, dass er bis Saisonende aus dem Team verbannt ist. Wer sagt denn, dass er nicht am Mittwoch schon wieder im Kader oder sogar auf dem Platz steht?“ Und er betont: „Ich stehe voll hinter Thorsten Bauer.“ Ob der Torjäger das auch so sieht? (frz)

HNA.de: Mehr finden im Internet

Live-Ticker und Radio vom Pokalschlager Pokalfieber im Auestadion - und auch im Internet. Vom Halbfinalschlager zwischen dem KSV und Offenbach berichtet HNA.de morgen in vollem Umfang. Ab 19 Uhr finden Sie hier Liveticker und auch eine Liveübertragung per Internetradio. Die Links gibt's auf www.hna.de

Und Darmstadt?

Darmstadt 98 spielt nicht im Halbfinale des Hessenpokals, allerdings am Samstag wieder in der Regionalliga - und zwar gegen den KSV Hessen Kassel. Die Nachfrage nach Tickets ist enorm, heißt es aus Südhessen. Mehr als 7000 Zuschauer werden erwartet. Anpfiff ist um 14 Uhr.

Der große Vergleich der Städte

Vor dem morgigen Duell KSV gegen Offenbach, Nordhessen gegen Südhessen - wer wo vorn liegt

VON FLORIAN HAGEMANN UND MARCUS JANZ ..

KASSEL. Nach all den Turbulenzen in der Regionalliga steht für den KSV Hessen Kassel nun eine ganz große Partie fernab des Alltags an: Im Halbfinale des Hessenpokals trifft die Mannschaft von Mirko Dickhaut auf den Drittligisten Kickers Offenbach. Anpfiff

morgen im Auestadion ist um 19 Uhr. Er ist gestern um eine halbe Stunde nach hinten verschoben worden, damit die berufstätigen Offenbacher Fans ein bisschen mehr Zeit haben, nach Kassel zu kommen, wie es gestern von Kasseler Seite aus hieß.

Einmal mehr kommt es somit zum Duell Nordhessen gegen Südhessen. Wir tragen es auf dieser Städ-

tevergleichsseite heute schon einmal aus - freilich mit einem Augenzwinkern. Denn bei aller Rivalität soll es fair zugehen.

Unsere Autoren wohnen mittlerweile beide in Kassel - Marcus Janz hat aber ein kleines Handicap: Er stammt aus Offenbach. Da hat es der Osthesse Florian Hagemann in Kassel etwas leichter. Illustration: Eull

Kassel wird immer beliebter. Ende 2010 lebten in der Stadt laut Meldeamt 193 112 Menschen. Das sind fast 900 mehr als Ende 2009. Kassel zieht an und bekommt immer mehr Freunde. Außerdem lässt es sich hier lange leben. Die älteste Einwohnerin ist 108 - da wird selbst Jopi Heesters neidisch. Den Feind vermutet der Mensch aus dem Oberzentrum Kassel nicht so sehr im direkten Umland (Baunatal?, Lohfelden?, Vellmar?), sondern in Südhessen an sich (Frankfurt! Offenbach! Darmstadt!).



Wacht über Kassel: Der Herkules.

Wenn wirklich jede Stadt so stark wäre wie ihr Wahrzeichen, dann würde Kassel nur so vor Kraft strotzen. Über Kassel wacht der Herkules, der mehr als 500 Meter über Normalnull von oben über die Stadt schaut. Höhen und Tiefen? In Kassel ist zwar nicht der deutsche Wetterdienst beheimatet, aber hier gibt es so viel Wetter, dass selbst das ZDF zur Einsicht gekommen ist. Jetzt ist Kassel für immer auf der Wetterkarte des Senders.

Da fangen wir in Kassel mal in Liga eins und nicht wie Offenbach in der Liga der Deutschland-sucht-den-Superstar-Kandidaten an. Katharina Wackernagel (32) nervt nicht, sondern bezaubert: Die Schauspielerin ist in Kassel zur Schule gegangen und kennt sich aus mit dem großen Fußball. Beim Wunder von Bern hat sie mitgewirkt - zumindest im Film. Merke: Nicht alles, was sich Kasseler oder Kassler nennt, ist ein Kasseler, Kasselaner oder Kasselaner und kommt auch nicht zwangsläufig aus Kassel. Das Kasseler oder Kassler, das wir uns schmecken lassen, stammt angeblich aus Berlin.



Beliebte Kasselerin: Katharina Wackernagel.



Das Marmorbad

Angeblich ist ja ganz Kassel klein & fein - zumindest aus Sicht eines, sagen wir mal: Berliners. Klein und fein ist aber auf alle Fälle manch Schatz der Stadt - wie das Marmorbad bei der Orangerie. Der berühmte französische Bildhauer Pierre Etienne Monnot stattete den spätbarocken Pavillonbau aus. Die Wandreliefs mit Szenen aus den Metamorphosen des Ovid stammen aus dem Jahr 1720. Verwandlungen gibt es in Kassel aber auch 291 Jahre später und fernab des Marmorbades. Zuletzt geschehen bei der Mannschaftsaufstellung des KSV Hessen.

Kassel gilt als rote Hochburg - zumindest politisch. Die Kommunalwahl Ende März hat das ansatzweise bestätigt: Da ging die SPD mit 36,35 Prozent mal wieder als stärkste Partei hervor, wobei die Grünen mit 24,9 Prozent näher rückten. Oberbürgermeister Bertram Hilgen von der SPD wurde zudem im Amt bestätigt. Außerdem gab es Zeiten, in denen mit Hans Eichel und Brigitte Zypries zwei Sozialdemokraten aus Kassel am Kabinettsitz in Berlin saßen - unter Bundeskanzler Gerhard Schröder. Nur beim Fußball sieht Kassel kaum Rot: In dieser Saison flogen erst zwei KSV-Spieler vom Platz.



Der Gesamtschuldenstand der Stadt betrug zum 31. Dezember 2010 exakt 672 245 219,59 Euro (ohne Eigenbetriebe). Das ist ein Betrag, für den der KSV sieben Cristiano Ronaldos verpflichten könnte. Der Marktwert des Stürmers von Real Madrid liegt bei 90 Mio. Euro. Positiv entwickeln sich dagegen die Gewerbesteuererinnahmen mit 160 Mio. Euro oder auch fast zwei Ronaldos im vergangenen Jahr. Das sind 33 Mio. Euro (ein Drittel Ronaldo) mehr als im Jahr zuvor.



Freund & Feind

Hochs & Tiefs

Beliebt & Berühmt

Klein & Fein

Rot & Grün

Geld & Gold

Wer Frankfurt zum Nachbarn hat, braucht sich naturgemäß um Feinde nicht zu sorgen. Auch nicht die derzeit 119 266 Offenbacher, von denen die älteste immerhin 103 Jahre alt ist. Frei nach der alten

Weisheit „Der Feind meines Feindes ist mein Freund“, verbindet die „Offebäscher“ daher mehr mit den Nordhessen, als der Kasseler gemeinhin denkt. Falsche Freunde sind hingegen die Bewohner des Landkreises Offenbach, die auch mit dem Kennzeichen „OF“ unterwegs sind. Nur ihre Weggen gilt es als Abkürzung für „Ohne Führerschein“.



Das Isenburger Schloss.

Kennen Sie den höchsten Berg Deutschlands? Der Bieberer Berg mit seinem Fußballstadion: Man braucht ein Jahr für den Auf- und ein Jahr für den Abstieg. Mit Witzen wie diesen beweisen die Offenbacher ihren Hang zur Selbstonie. Tiefstapeln gilt auch für das Isenburger Schloss, das einer der wichtigsten Renaissance-Bauten diesseits der Alpen ist. Oder wie sonst ist es zu erklären, dass die Offenbacher dieses Schmuckstück seit Jahren den Studenten der Hochschule für Gestaltung überlassen? Hochs und Tiefs - da ist natürlich noch etwas zu nennen: der deutsche Wetterdienst. Er sitzt in Offenbach.

Rapper Smudo von den Fantastischen Vier und das schauspielerische Multitalent Olli Dittrich sind gebürtige Offenbacher, blieben aber nicht lange genug, um auch als welche bekannt zu werden. Mark Medlock wiederum ist nur in Offenbach aufgewachsen, hat aber unverkennbar sein schnoddriges Mundwerk von dort. Mit seiner



Offenbacher: Mark Medlock

Art und seiner Stimme hat das „Bobbelsche“ DSDS gewonnen und Dieter Bohlen verzaubert. Dann hat auch er Offenbach verlassen. Komponist Jacques Offenbach stammt übrigens aus Köln, verdankt aber seinen Namen der Stadt am Main. Merke: Nicht jeder, der Offenbach heißt, kommt auch von dort.

Wer hat Frankfurts größtem Sohn, Johann Wolfgang Goethe, zuerst den Kopf verdreht? Richtig, eine Offenbacherin. Im Frühjahr 1775 war der Dichter und spätere Weimarer Geheimrat (auch ihn trieb's von Frankfurt fort!) in die 16-jährige Bankierstochter Lili Schönemann vernarrt, sogar mit ihr verlobt. Noch mit 80 Jahren gestand er, dass sie die Erste und vielleicht Einzige war, die er tief und wahrhaft liebte. Sie trafen sich in einem Park am Main mit einem kleinen Bade-temple des Frankfurter Bankiers Metzler zum Stelldichein. Doch ach, die Verlobung hielt nur ein halbes Jahr. Aber die Offenbacher erinnern sich noch heute daran: Der Park heißt Lili - und der Tempel auch.

Auch Offenbach ist ein rotes Pflaster, das mit einer Ausnahme seit 1947 stets einen Genossen zum Oberbürgermeister hatte. Der aktuelle heißt Horst Schneider. Und so ist Offenbach auch den Grünen nicht abgeneigt. Ihr Fraktionsvorsitzender im Hessischen Landtag, Tarek Al-Wazir, ist Offenbacher. Das hört man. Genauso wie beim früheren OB Gerhard Grandke, der heute Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen ist.



Noch ein Offenbacher: Tarek Al-Wazir.

Noch ein Frankfurter, der in Offenbach zu Ruhm kam: Michael Groß startete für den Ersten Offenbacher Schwimm-Club (EOC). Der Albatros gewann 21 Titel bei Welt- und Europameisterschaften sowie Olympischen Spielen. Ihr Geld haben früher viele Offenbacher in der Lederwarenindustrie verdient. Davon zeugen noch heute das Ledermuseum und die Lederwarenmesse. Die Produktion ist aber längst verlagert, und so nagt auch die Stadt am Hungertuch: Offenbachs Schulden betragen etwa 210 Millionen Euro.



Der Albatros: Michael Groß.